

Quelle: NZZ vom 9.1.2018

# Verhaltenskodex gegen Korruption erlassen

## Regierungsrat will Mitarbeiter sensibilisieren

*Nils Pfändler*

«Hinschauen und Nachfragen» – so lautet das Mantra des Regierungsrates im Kampf gegen unethisches Verhalten. Zwar sei man überzeugt, dass die Mitarbeitenden der kantonalen Verwaltung verantwortungsbewusst und ehrlich arbeiteten, sagt SVP-Regierungsrat Ernst Stocker auf Anfrage. Im Sinne der Prävention sei ein einheitlicher, kurzer und übersichtlicher Verhaltenskodex für die gesamte Verwaltung dennoch wichtig.

Im Zentrum des Kodexes steht die Korruptionsbekämpfung. Auf einer A4-Seite werden in zehn Punkten die wichtigsten Verhaltensregeln zusammengefasst. Es geht unter anderem um Selbstkontrolle, Unabhängigkeit, Nebenbeschäftigungen, die Annahme von Geschenken und Einladungen sowie das Vorgehen im Verdachtsfall. Entwickelt wurde das Schreiben von einer verwaltungsübergreifenden Arbeitsgruppe unter der Leitung des Compliance-Beauftragten Felix Bühler, der seit 2016 für den Kanton Zürich arbeitet. Bislang gab es keine Zusammenfassung der Verhaltensregeln für die gesamte Verwaltung.

«Der Verhaltenskodex soll die Leute sensibilisieren und Kommunikationskanäle aufzeigen», sagt Stocker. Die Eigenverantwortung solle gestärkt und Sicherheit in schwierigen Fragen rund um das Thema Whistleblowing gegeben werden. «Verdachtsfälle werden schliesslich nur gemeldet, wenn niemand Nachteile für sich selber befürchten muss», ist der Regierungsrat überzeugt.

Einen spezifischen Kodex zum Verhalten in Bezug auf sexuelle Belästigung gibt es beim Kanton bisher nicht. Daran wird sich laut Ernst Stocker in absehbarer Zeit auch nichts ändern. Probleme beim persönlichen Umgang zwischen Verwaltungsmitarbeitenden seien eine Führungsaufgabe, die Regeln zudem im Personalgesetz festgehalten. «Ein weiterer Kodex wäre nicht adäquat», meint der SVP-Regierungsrat. Mit «Hinschauen und Nachfragen» stünden passende Schlagwörter immerhin schon bereit.